

In diesen Stellungen ersetzte ihn später Lamiot. Die portugiesischen Lazaristen errichteten unterdessen ein Seminar für einheimische Priester zu Macao und übernahmen 1801 ein Missionshaus in Peking, während Rang dorthelbst ein Seminar eröffnete. Er verfaßte für seine Mitbrüder ein chinesisches Wörterbuch; das Manuscript befindet sich theils in London, theils in Paris. Der portugiesische Lazarist Goncalves (gest. 1841) veröffentlichte gelehrte Werke über die chinesische Sprache; Abel-Rémusat wämet ihn zu den größten Sinologen. Mit großem Erfolge arbeiteten die Missionare in Peking und in vielen Provinzen China's. Hunderte von Erwachsenen wurden jährlich getauft. Da aber brachen Verfolgungen in den Provinzen aus; 1795 starb der Lazarist Aubin im Gefängniß; 1805 wurden manche Werke der Missionare zerstört, und 1820 wurde der Lazarist Clet in Hu-tuang erdrosselt. Sein Seligsprechungsprozeß ist eingeleitet. Die Verhaftung Clets hatte die Verbannung Lamio's zur Folge. Dieser ging nach Macao und arbeitete seit 1831 mit seinem Mitbruder Lorette an der Heranbildung eines tüchtigen einheimischen Clerus. Vier bereiteten sich auch die europäischen Lazaristen auf ihr Missionsleben vor und gingen alsdann im Geheimen in das Innere China's, so der eifrige Johannes Gabriel Verbovre, welcher 1840 in der Provinz Hu-pe nach einem Apostolate von nur drei Jahren den qualvollsten Martertod erlitt. Leo XIII. hat diesen bewundernswürdigen Glaubenshelden 1889 selig gesprochen. — War auch Lamiot von Peking verbannt worden, so konnten die portugiesischen Lazaristen sich doch noch bis 1839 in Peking halten; nur war es ihnen nicht gestattet, neue Missionare kommen zu lassen. Als nun 1839 der letzte Lazarist gezwungen wurde, die Stadt zu verlassen, bemächtigte sich die Regierung der Verfolgungen der Missionare. — Von Peking aus ritten die französischen Lazaristen stets Missionare in die Mongolei gefandt. Diese arbeiteten mit von Macao hinzugekommenen müthig weiter. 1840 erhob die Propaganda die Mongolei zu einem apostolischen Vicariate, welches der Congregation anvertraut wurde; sie ernannte Moully zum apostolischen Vicar dieses Districtes und übertrug ihm dazu 1847 die Verwaltung der Diöcese Peking. Daguin wurde Coadjutor dieses eifrigen Brädaten, um 1857 als Nachfolger Moully's der Mongolei vorgestellt zu werden. Fuc und Gabet achteten diese Provinz durch ihre interessanten Reisebeschreibungen bekannt. Im J. 1859 übernahm agliabue die Leitung dieses Vicariates als Procur bis 1865, in welchem Jahre die Genossenschaft, um ihre Kräfte mehr concentriren zu können, dasselbe an die belgische Congregation der ständigen Missionen abtrat.

Die Diöcese Peking wurde 1858 in drei apostolische Vicariate getheilt und Nord- und Westliche-ly der Congregation der Mission übertragen. Moully übernahm das Vicariat Nord-Östliche-ly und stand ihm bis 1868 vor. Die chinesische

Regierung gab 1860 der Congregation die verschiedenen Güter zurück, welche sie früher den Missionaren genommen. Moully führte 1862 die Schwestern der christlichen Liebe in China ein; sie errichteten Hospitäler und Waisenhäuser, besonders in Peking und Tien-tsin. Von Peking aus unternahm der gelehrte Missionar Armand David seine drei großen Reisen in's Innere China's und setzte die Gelehrtenwelt in Erstaunen durch seine zahlreichen Entdeckungen, welche von so großem Werthe für die Zoologie, Botanik, Geographie u. s. f. sein sollten. Er errichtete ein naturwissenschaftliches Museum in Peking. Nach Frankreich zurückgekehrt, veröffentlichte er das Resultat seiner Forschungen in verschiedenen geschätzten Werken. Delaplace befestigte als apostolischer Vicar von Peking (1870—1884) die Werke seines Vorgängers, gründete eine Congregation für Chinesinnen und berief 1888 die Trappisten nach Peking. Zwei seiner Mitbrüder, Chevrier und Ou, nebst zehn Schwestern der christlichen Liebe erlitten am 21. Juni 1870 in Tien-tsin den Martertod. Tagliabue (1885—1890) erbaute eine neue Cathedrale und eine Residenz der Missionare in Peking. Das Vicariat West-Östliche-ly erhielt 1858 den Lazaristen Anouilh zum Vicar. Dieser hatte Vieles zu erdulden wegen des eben ausgebrochenen Krieges zwischen Frankreich und England einerseits und China andererseits, wurde 1860 in's Exil geschickt, 1861 jedoch vom Prinzen Kong als Friedensunterhändler wieder zurückgerufen. Endlich gewährte 1862 ein kaiserliches Decret die Freiheit der christlichen Religion. Die Missionare arbeiteten nun in Tsche-ly mit solchem Erfolge, daß in diesem Vicariate, welches bei seiner Errichtung nur 200 Christen zählte, 1869 (dem Todesjahre Anouilh's) 20 000 Christen den wahren Gott verehrten. Tagliabue (1869—1884) führte mit gleichem Eifer die Arbeiten seines Vorgängers fort und erhielt 1884 bei seiner Veretzung nach Peking den Lazaristen Sarthou als Nachfolger.

Nachdem Laribe 1832 nach Kiang-si als Provicar gekommen war, errichtete die Propaganda 1839 in den beiden Provinzen Kiang-si und Tsche-kiang ein apostolisches Vicariat und vertraute es der Congregation an. Der Lazarist Rameaug wurde apostolischer Vicar und erhielt in seinem Mitbruder Laribe einen Coadjutor. Nach dem Tode Rameaug's wurde das Vicariat in zwei Vicariate, Kiang-si und Tsche-kiang, getheilt. Laribe wurde apostolischer Vicar von Kiang-si (1846 bis 1850). Auf ihn folgte der eifrige Delaplace (1851 bis 1854), auf diesen Danicourt (1854—1864), Balbus (1865—1870) und endlich seit dieser Zeit Bray. Die Missionare errichteten an allen Hauptorten Kirchen, Waisenhäuser und Schulen. Im J. 1857 starb der Lazarist Montels als Martyrer für den Glauben. Das Christenthum machte aber trotz der Verfolgung solche Fortschritte, daß das Vicariat Kiang-si schon 1879 in zwei Vicariate, Nord- und Süd-Kiang-si, getheilt werden mußte. Bischof Bray bezieht für sich Nord-Kiang-si,